



Zurück

Zwei Hoheiten auf der Schulbank  
Von Reto Bosch

Lauffen „Pink geht in dieser Kombination gar nicht.“ Stil- und Imageberaterin Sabine Bay liebt klare Worte. Sie steht im Lauffener Lernhaus und legt zwei Hoheiten bunte Tücher um den Hals. Ihre Aufgabe: Weinkönigin Christl Schäfer und Weinprinzessin Tabea Buck sollen lernen, welche Farben und Kleider am besten zu ihrem Typ passen. Schließlich müssen die beiden jungen Frauen bei ihren Auftritten den Blicken tausender Menschen standhalten.

Farbwahl So erfährt die 25-jährige Schäfer, dass sie nicht der Typ für schwarzen Oberteile ist. Was schade ist. „Schließlich passt schwarz zu allem.“ Die Fellbacherin ist trotzdem froh über die Tipps. „Ich mache mir vor jedem Auftritt Gedanken, was ich anziehen soll.“ Tabea Buck (22) aus Lauffen hält die Wahl der Garderobe für sehr wichtig. „Kleider vermitteln eine Botschaft.“ Im November 2008 wurden die beiden in Brackenheim zu den Imagetragern des Württemberger Weins geadelt. Seitdem haben sie ein paar Auftritte hinter sich gebracht. Fotos dieser Veranstaltungen hat sich Sabine Bay besorgt und analysiert. Sie erklärt den Frauen, was gut, was verbesserungsbedürftig war. „Farbe, Schnitt und Funktionalität müssen stimmen.“ Offene Schuhe im Business-Look sind zum Beispiel tabu.

A, H, X und V: In diese Körperform-Kategorien lassen sich Frauenfiguren einteilen. Models zum Beispiel fallen mit ihren schlanken Taillen meist in die X-Klasse. Und für jede Kategorie gibt es geeignete Schnitte. Bay, Schäfer und Buck fachsimpeln, wo der Gürtel sitzen soll, wie stark tailliert Kleider sein sollen. Über U-Boot- oder Carmenkragen muss sich Gerhard Schwinghammer zwar keine Gedanken machen. Trotzdem hört der Pressesprecher des Württembergischen Weinbauverbands aufmerksam zu. Für ihn ist klar: Solche – vom Verband finanzierten – Seminare für Weinhoheiten sind sinnvoll. „Die Frauen stehen in der Öffentlichkeit für unser Produkt. Außerdem müssen sie sich wohlfühlen.“

Rhetorik Der Seminartag in Kooperation mit der VHS geht weit über Kleidungsfragen hinaus. Christel Schäfer und Tabea Buck trainieren Körpersprache und Rhetorik. Sie lernen, Ansprachen zu halten. Bei rund 200 Repräsentationsterminen im Jahr soll das helfen, Sicherheit zu gewinnen. Nach diesem Seminar „tun wir uns leichter, die richtigen Sätze zu sagen“, erklärt die Lauffenerin Buck. Klare Worte eben. Wie Sabine Bay.

Foto: Sawatzki



Zurück